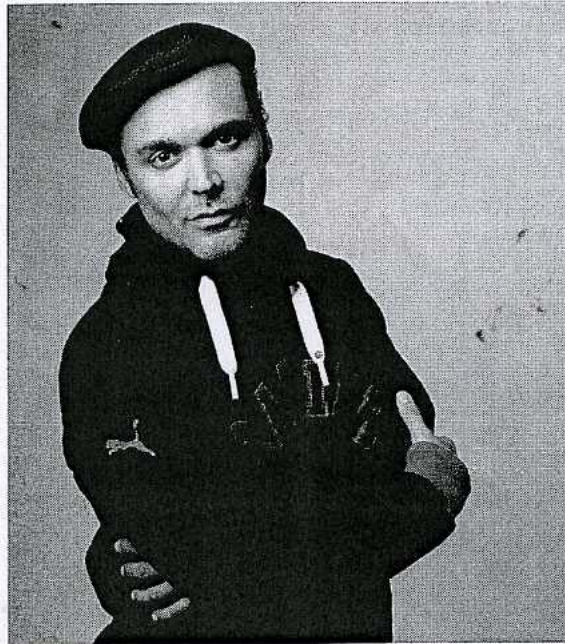


WER MIT DAVID LACHAPELLE ÜBER ETWAS ANDERES SPRECHEN WILL ALS SEINE ARBEIT, STÖSST AUF UNERBITTLICHEN WIDERSTAND. MACHT ABER NICHTS – WEIL DER STAR-FOTOGRAF DABEI IMMER HÖFLICH UND EINNEHMEND FREUNDLICH BLEIBT.



WEISS, WAS ER (NICHT) WILL:
David LaChapelle spricht mit fast jedem, aber eben nicht über alles.

Mr. LaChapelle, im Zuge unseres Januar-Specials würde ich gerne mit Ihnen über Trends sprechen. In Ordnung?

Nein. Ich mache das grundsätzlich nicht: über andere Themen reden als meine Arbeit. Das ist was für Leute, die Schauspieler werden wollen. Mit so etwas will ich nichts zu tun haben, schließlich bin ich kein B-Promi. Das musst du bitte akzeptieren.

Natürlich. Darf ich trotzdem fragen, woher dieser strikte Grundsatz kommt?

Das ist ein persönliches Ding. Man muss eine klare Linie ziehen: Will ich Fotograf und Regisseur sein – oder ein Celebrity? Ich werde zum Beispiel oft von Magazinen oder Fernsehsendern gefragt, ob ich ihnen mein Apartment zeige, und dann sage ich ganz klar: no way! Es hat doch überhaupt nichts mit meiner Arbeit zu tun, wie es bei mir zu Hause aussieht.

Aber es würde doch auf der anderen Seite auch nicht schaden, wenn die Leute es wüssten. Oder?

Da bin ich mir nicht so sicher. Es gibt viele Künstler, die zu unvorsichtig waren, die ihr Gesicht für zu viele andere Dinge hergegeben haben, die nichts mit ihrem Job zu tun hatten. Und wo sind diese Leute heute? Weg vom Fenster.

Schade ist es trotzdem, Sie haben nämlich soeben mein komplettes Interviewkonzept über den Haufen geworfen.

Bitte nimm das nicht persönlich. Ihr seid wie ich sehe ein tolles Magazin, keine Frage. Aber ich mache keine Ausnahmen, für niemanden. Tut mir leid, dass ich jetzt deine Zeit verschwendet habe.

Ich bitte Sie, das haben Sie nicht! Es war trotzdem schön, Sie kennenzulernen.

Danke, gleichfalls!

David LaChapelles Ausstellung „Men, War & Peace“ ist noch bis zum 20. Mai 2007 in der Helmut Newton Foundation in Berlin zu sehen (www.helmut-newton.de). Sein Buch „Heaven to Hell“ erscheint im Taschen Verlag. Puma unterstützt die Ausstellung und widmet dem Buch eine Ausstellungsfläche im Puma Store Berlin-Mitte. Darüber hinaus wurde ein LaChapelle-Schaufenster speziell für den Berliner Concept Store gestaltet.